

Lässt sich mit dem Geldschöpfungsgewinn ein Grundeinkommen finanzieren?

Nein. Das Geld aus der zu erwartenden Seigniorage reicht bestenfalls für die Sozialhilfe, und selbst das nur, wenn nicht zu viele Menschen sie in Anspruch nehmen müssen. Ein allgemeines Grundeinkommen in Höhe von 900 Euro pro Kopf und Monat würde zum Beispiel in Deutschland Mittel in Höhe von etwa 850 Mrd € jährlich erfordern. Das wären schon mehr als drei Viertel des gesamten heutigen Staatshaushaltes bei 1.100 Mrd €. Für ein Grundeinkommen von monatlich 1.500 € wären entsprechend etwa 1.400 Mrd € jährlich erforderlich, also noch bedeutend mehr als der heutige Staatshaushalt.

Im Vergleich zu diesen sehr hohen Summen hätte die Seigniorage zurückliegend nur etwa 30–50 Mrd € betragen, also gerade einmal 3–6% dessen, was für ein garantiertes Grundeinkommen in Höhe von monatlich 900 € erforderlich wäre. In einem Vollgeldregime würde die Geldmenge in etwa im Gleichmaß mit der Wirtschaft wachsen. Nach heutigen Größenordnungen entspricht in Deutschland 1 Prozent Wachstum etwa 25 Mrd Euro Seigniorage (BIP bei 2.500 Mrd). Bei einem langfristigen Wirtschaftswachstum von 1–2 Prozent würde sich die jährliche Seigniorage also bei 25–50 Mrd Euro bewegen. Daraus ergäbe sich bei 82 Mio Einwohnern eine nationale Dividende pro Kopf und Monat von 25–51 Euro, also nur 3–5% eines Grundeinkommens von 900 Euro.

Der Gedanke, Grundeinkommen aus der Vollgeldschöpfung zu finanzieren, scheint zwar irgendwie nahe zu liegen, erweist sich praktisch jedoch als sehr weit hergeholt. Zudem ist es für die Sache der Monetative und den Übergang zu einem Vollgeldsystem nicht unbedingt sinnvoll, die künftige Verwendung der Seigniorage vorschreiben zu wollen (vgl. 2.3 zur Inumlaufbringung von Vollgeld).